

SONNTAGSFRÜHSTÜCK

„Ich war schon als Kind gerne draußen“

TOBIAS EGGERT aus Altenburg will der Natur etwas zurückgeben. Seine berufliche Heimat ist die Natura-2000-Station Osterland

ALTENBURG. Eines vorweg: Der Altenburger Tobias Eggert ist einer von sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in der Natura-2000-Station Osterland dem Schutz von Natur und Artenvielfalt verschrieben haben. Sie treiben in Ostthüringen Projekte voran wie die Rettung von Streuobstwiesen und Teichen. Dafür brauchen sie ein immenses Durchhaltevermögen. Denn der Erhalt von Lebensräumen inmitten von Kulturlandschaft ist nichts für Kurzentschlossene. Bis ein verlandeter Teich wieder ausreichend Wasser führt und zum Hotspot für Tiere und Pflanzen wird, können Jahre ins Land gehen. Vielleicht hat für Tobias Eggert gerade deshalb das erste Projekt unter seiner Leitung eine ganz besondere Bedeutung für ihn: die Rettung des Teiches am Pehner Holz.



NATURSCHUTZ IM ALTENBURGER LAND

Der nur einen halben Hektar große Teich südlich der Lumpziger Bockwindmühle bietet Lebensraum für geschützte Arten wie Rohrweihe, Teichfrosch, Laubfrosch und Nördlichen Kammmolch. Solche kleinen Gewässer sind in der relativ strukturarmen Agrarlandschaft des Altenburger Landes besonders wichtig. Denn sie erwärmen sich im Frühjahr schnell und dienen als Laichgewässer. Doch bis der Teich teilweise geschlammmt werden konnte, führte Tobias Eggert einen jahrelangen Kampf. Zudem wurde das Ufer teils entbuscht und neu modelliert und der Überlauf repariert. „Es dauerte allein zwei Jahre, um alle Genehmigungen einzuholen. Mehrfach drohte das Projekt zu kippen“, erinnert sich der 37-Jährige. Neben zähen Verhandlungen mit gleich vier Eigentümern mussten skeptische Behörden überzeugen werden. Im Winter 2022/2023 war es endlich soweit. Knapp 77 000 Euro Fördermittel von Freistaat und Bund machten das Projekt möglich.

„Ich war da beharrlich und es hat mich sehr stolz gemacht“, blickt Eggert zurück. 2025 zählte der Teich, gelegen am Radweg Altenburg–Gera, zu den Top-Ten-Wanderzielen im Altenburger Land. Tobias Eggert ist studierter Geograf und leitet seit 2021 die Natura-Station mit Sitz in Schmölln gemeinsam mit seiner Kollegin Anne Hartig. Das Altenburger Land kennt er wie seine Westentasche. „Ich war schon als Kind gerne draußen und im Garten. Ich bin sehr heimatsverbunden und die Landschaft im Altenburger Land finde ich schön“, erzählt der Naturliebhaber. „Ich möchte der Natur etwas zurückgeben. Wir haben vieles



Tobias Eggert an der Streuobstwiese in Lohma am Leinawald: Sie gehört zu den Projekten der Natura-2000-Station Osterland.

Fotos: Mario Jahn



Sie steckt mitten in der laufenden Aufwertung: Die Streuobstwiese Lohma.

kaputtgemacht durch den Siedlungsbau.“ Hier einen Ausgleich zu schaffen, treibt ihn an. Die Engagierten der Natura-2000-Station akquirieren Fördermittel, bringen alle Beteiligten an einen Tisch und begleiten die Projekte fachlich. Die Aufgabe der Station ist es, vorhandene Biotop zu erhalten und miteinander zu verbinden. **EINE CHANCE ZUM WECHSELN – FÜR DIE TIERE** Sprich: den Tieren eine Chance geben, von einem Biotop zum nächsten zu gelangen. Seit zehn Jahren ist die Natura-2000-Station Osterland aktiv. Allerdings sei es schwierig, für das Thema Naturschutz zu sensibilisieren,

wenn die Menschen keinen Bezug dazu haben, sagt Tobias Eggert. Hier setzt die Arbeit mit Kindern an. Ende September wird Tobias Eggert in der Apfel-Projektwoche Grundschüler in die Geheimnisse der Streuobstwiese und ihrer leckeren Früchte einführen. Treffpunkt ist die Obstwiese am Altenburger Freibad. Insgesamt acht Klassen begeben sich dann auf Wiesen-Safari: ausgerüstet mit Schmetterlingsnetz und Fangbecher inklusive Lupe. „Da sind die Kinder immer begeistert“, so Eggert. Höhepunkt der Apfelwoche ist das Saftmachen mitten auf der Wiese. Dann heißt es: Äpfel ernten, waschen, schnippeln und pressen. „Das Kurbeln an der Saftpresse übernehmen die Jungs.“ Seit drei Jahren wird die Apfelwoche in Altenburg angeboten. Daraus entstanden ist das Mostfest Mitte Oktober an der Teichpromenade. Dann ist eine mobile Apfelquetsche vor Ort. Wer seine Äpfel vorbeibringt, erhält eigenen Saft in Fünf- und Zehn-Liter-Boxen. „Im vergangenen Jahr wurden wir förmlich überrannt“, erinnert sich Tobias Eggert. Über das Thema Streuobstwiesen erreichen die Naturschützer die meisten Leute im Altenburger Land. Die Wiesen haben hier jahrhundertlange Tradition und sind Hotspots der Artenvielfalt. Doch oft sind die Baumbestände seit Jahren vernachlässigt. Hier helfen Tobias Eggert und seine Kolleginnen bei ersten Pflegemaßnahmen. So können mithilfe von Fördermitteln Bäume verschnitten und neue angepflanzt werden. Der Verschnitt wird zur Totholzhecke aufgeschichtet und bietet neuen Lebensraum. Doch die Hilfe der Natura-Station ist lediglich ein Anzeichen. Die weitere Pflege müssen die Eigentümer der Streuobstwiesen selbst übernehmen. Hilfestellung gibt's von der Natura-Station in mehreren Workshops rund ums Streuobst. Hier können sowohl der Obstbaumschnitt als auch die Veredelung der Bäume erlernt werden.

DANA WEBER

Zu Gast im „Versailles des Nordens“

Die Postersteiner **SAMMLUNG WELKER** ist in Lettland zu sehen

POSTERSTEIN. Unter dem Titel „Der Musenhof. Der Salon der Herzogin Dorothea von Kurland im Schloss Löbichau in den Karikaturen von Ernst Welker“ stellt das Museum Schloss Rundale in Lettland Teile der Postersteiner Sammlung Welker aus. Der riesige Palast der Herzöge von Kurland wird auch „Versailles des

Nordens“ genannt und zeichnet jährlich Hunderttausende Besuchende. Die Karikaturen von Ernst Welker sind bis 3. September jedoch im nahe gelegenen Schloss Mesothene, dem Geburtsschloss der Herzogin Anna Dorothea von Kurland, zu sehen, das von Museum Schloss Rundale ver-

waltet wird. Zum Abschluss der Sonderschau halten die Postersteiner Museumsmitarbeiterinnen Franziska Huberty und Marlene Hofmann in Mesothene einen Vortrag über Ernst Welker und den Salon der Herzogin von Kurland in Löbichau und Tanenfeld. Ernst Welker (1784–1857) war zu Lebzeiten

ein durchaus anerkannter und geschätzter Maler, der mit den künstlerischen Größen seiner Zeit wie Johann Adam Klein, den Brüdern Heinrich Reinhold und Friedrich Philipp Reinhold oder Johann Christoph Erhard auf Reisen ging, der Gesellschafter und Zeichenlehrer im Salon der Herzogin von Kurland in Löbich-

au war, mit ihrer Tochter Wilhelmine von Sagan durch Italien reiste und bis zu seinem Tod 1857 in Wien als Landschaftsmaler seinen Lebensunterhalt verdiente. Das Buch „Sehnsuchtsziel Italien“, das das Museum Burg Posterstein 2022 veröffentlichte, ist die bisher einzige Biografie über Ernst Welker.



Museumsdirektorin Laura Luse (r.) am Eröffnungstag im Schloss Mesothene. Foto: Ingus Bajars



ZU DEN ERGEBNISSEN



SO TICKT LEIPZIG!

Kommunalpolitik, Bauen und Wohnen, Mobilität, Zukunfts- und Alltagsthemen – wie lebt es sich aktuell in unserer Stadt?

Wir haben nachgefragt – Sie haben geantwortet. Alle Ergebnisse der großen Umfrage jetzt lesen.

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG **lvz**